




© Uwe Ansparth/dpa

Reitsport Nationalteam reitet bei CHIO nur auf Rang vier

Die dezimierte Dressur-Mannschaft reitet beim CHIO unangefochten auf Platz eins. Bei den Springreitern geht es am späten Abend spannender zu.

03.07.2025, 22:42 Uhr

Nach dem Dressur-Sieg am Nachmittag hat das deutsche Team im Springen unter Flutlicht Platz eins beim CHIO in Aachen klar verpasst. Im Nationenpreis des größten Reitturniers der Welt ritt die Equipe von Bundestrainer Otto Becker vor 40.000 Zuschauern im Stadion lediglich auf Rang vier. „Wir haben uns natürlich mehr erwartet“, kommentierte Becker. „Es war mehr drin.“

Knapp sieben Stunden nach dem souveränen Sieg des Heim-Teams in der Dressur sicherte sich in dem Eine-Million-Euro-Springen die Equipe aus den USA den ersten Platz. Dahinter kam Belgien auf Rang zwei.

Den Anfang am Abend machte für das deutsche Team Einzel-Olympiasieger Christian Kukuk. Im Sattel von Cepano begann der 35 Jahre alte Reiter aus Riesenbeck mit einer fehlerfreien Runde. „Ich bin super zufrieden“, kommentierte Kukuk seinen Ritt. „Das Ergebnis spricht für sich, aber auch die Art und Weise war wirklich überzeugend und macht mich happy.“ Doch in der zweiten Runde erlebte er einen ordentlichen Schreck.

Einzel-Olympiasieger sammelt Strafpunkte

kam mit 15 Strafpunkten ins Ziel. „Das geht auf meine Kappe, ich habe mir anme gelassen“, sagte Kukuk. „Hochachtung“ wie er es danach gemeistert hat.“

Zwischen Leistung und Tierwohl



Externer Inhalt

[Datenschutz-Einstellungen](#)[Datenschutzerklärung](#)

Auf Kukuk folgte im deutschen Team Hans-Dieter Dreher mit Elysium. Der 53-Jährige aus Eimeldingen patzte mit seinem Schimmel am letzten Hindernis der ersten Runde, blieb aber äußerst cool. Im zweiten Umlauf ritt Dreher mit seinem Schimmel souverän und verließ das Stadion fröhlich lachend. „Das war eine Super-Runde“, kommentierte Dreher: „In der ersten war Elysium auch gut, aber ich nicht so.“

Anzeige



[KI-Implementierung](#)

So umgehen Sie häufige Engpässe

Die meisten Unternehmen möchten ihre trainierten KI-Modelle über kurz oder lang unternehmensweit ausrollen und skalieren – doch dabei stoßen sie auf Herausforderungen. Was Experten raten.

Kein schöner Einstand

Ein desaströses Debüt erlebte Sophie Hanners mit Combella. Die 27 Jahre alte Debütantin im CHIO-Team ritt nach acht Strafpunkten in der ersten Runde und elf in der zweiten enttäuscht aus dem Parcours. „Ich hätte mir natürlich einen schöneren Einstand gewünscht“, kommentierte die Reiterin aus Pfungstadt.

Wie es geht, zeigte Jana Wargers mit Dorette. Makellos ritt die 33-Jährige aus Emsdetten mit ihrem Pferd in beiden Runden. Entsprechend froh war sie, „dass ich liefern konnte“.

